

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 82 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Auf dem russischen und südöstlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. — Italienischer Luftangriff auf Adelsberg.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Heute Früh warfen feindliche Flieger Bomben auf Adelsberg ab. Zwei Männer wurden getötet, mehrere verwundet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Die Vertheidigungs- und Flankierungsanlagen bei Baug in deutschem Besitz. — Ein starker französischer Gegenangriff blutig abgewiesen. — Erfolgreiche Luftgefechte. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Fay (südlich der Somme) kam ein nach kurzer Artillerievorbereitung angelegter feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Durch die Beschließung von Betheniville (östlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Landsknechten erhebliche Verluste. Drei Frauen und ein Kind wurden getötet, fünf Männer, vier Frauen und ein Kind sind schwer verletzt.

Zum Anschluß an die am 30. März genommenen Stellungen wurden die französischen Gräben nordöstlich von Hautcourt in einer Ausdehnung von etwa 1000 Meter vom Feinde gesäubert.

Auf dem östlichen Maasufer haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältiger Vorbereitung in den Besitz der feindlichen Vertheidigungs- und Flankierungsanlagen nordwestlich und westlich des Dorfes Baug gesetzt. Nachdem in diesem Abschnitte das französische Feuer heute gegen Morgen zur größten Kraft gesteigert war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserem Maschinengewehr- und Sperrfeuer unserer Artillerie völlig zusammen. Abgefahren von seinen schweren blutigen Ver-

lusten hat der Gegner bei unserem Angriff am 31. März an unverwundeten Gefangenen 11 Offiziere und 720 Mann in deutscher Hand lassen müssen und fünf Maschinengewehre verloren.

Die beiderseits sehr lebhafteste Fliegerthätigkeit hat zu zahlreichen für uns glücklichen Luftgefechten geführt. Außer vier jenseits unserer Front heruntergeholtten feindlichen Flugzeugen wurde bei Sollebeke (nordwestlich von Werwicqu) ein englischer Doppeldecker abgeschossen, dessen Insassen gefangen genommen sind.

Oberleutnant Berthold hat hierbei das vierte gegnerische Flugzeug außer Gefecht gesetzt, außerdem wurde durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze südwestlich von Lens ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Der mit Truppen stark belegte Ort Dombasle = en = Argonnes (westlich von Verdun) und der Flugplatz Fontaine (östlich von Belfort) wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. An der Front östlich von Baranowicz war die Gefechtsthätigkeit reger als bisher.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Neuerlicher Luftangriff auf die englische Ostküste.

Berlin, 2. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet:

In der Nacht vom 1. zum 2. April fand ein erneuter Marineluftschiffangriff auf die englische Ostküste statt. Die Hochöfen, großen Eisenwerke und die Industrieanlagen am Südufer des Teesflusses, sowie die Hafenanlagen bei Middlesborough und Sunderland wurden andertshalb Stunden mit Spreng- und Brandbomben belegt. Starke Explosionen, Einstürze und Brände ließen die gute Wirkung des Angriffs deutlich erkennen. Trotz lebhafter Beschießung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neutralität.

Im Gegensatz zu seinem belgischen Nachbar hat Holland gleich zu Beginn des furchtbaren Völkerringens seine strenge Neutralität erklärt. Dieser kleine Staat ließ sich von der Richtlinie, die er sich festgelegt hatte, auch dann nicht abdrängen, als England, das sich als berufener Beschützer der Kleinstaaten und Behüter der Neutralität aufspielte, mit der wirtschaftlichen Drangsalierung Hollands begann, als es seinen Seeverkehr dadurch unterband, daß es die Nordsee als Kriegsgebiet erklärte, ebensowenig wie damals, als der Krieg in seine unmittelbare Nachbarschaft getragen wurde. Weder Chifanen noch Verlockungen vermochten dieses nüchterne, kalte, aber tapfere und rechtschaffene Volk von dem einmal für richtig erkannten Wege abzuwenden. Auch die neueste Phase in der Entwicklung der britisch-holländischen Beziehungen wird England darüber belehren, daß Holland sich nicht wie Griechenland behandeln läßt, daß aus Blüffingen kein Saloniki gemacht werden kann. Die Pariser Konferenz mag sich den Plan der Vergewaltigung Hollands viel leichter vorgestellt haben, als er in Wirklichkeit ist. Ein Volk mit einer solch ruhmreichen Vergangenheit wird die ethischen Schätze seiner Geschichte nicht von sich es vermag seine Seele nicht zu verleugnen.

Die Antwort auf die seinem Lande gestellte Zumuthung hat der holländische Ministerpräsident Cort van der Linden prompt erteilt. Er ließ die militärische Bereitschaft verstärken, die Eisenbahnen zum Krieg herzustellen und lieferte damit den untrüglichen Beweis, daß er kein Venizelos und entschlossen sei, die holländische Neutralität mit allen Mitteln gegen jeden Anschlag zu vertheidigen. Die selbstbewußte Haltung der holländischen Regierung ist geeignet, das Ansehen, das dieser kleine, aber durch und durch gesunde und kräftige Staat ohnehin genießt, zu steigern und ihm in seinem vorläufig unblutigen, aber schweren Kampfe um seine Neutralität unsere Sympathien zu gewinnen. Das mannhafte Auftreten der holländischen Regierung mag aber auch zur Folge haben, daß die Entente von der Verwirklichung ihres Planes abstecken und diesen gescheiterten Versuch auf das ohnehin genug lange Konto ihrer Mißerfolge verbuchen wird. Auf eine Verlustpost mehr oder weniger kann es ihr nicht ankommen.

Wie immer sich aber die Dinge um die Neutralität Hollands herum entwickeln sollten, für uns liegt zu einer Nervosität kein Grund vor. Auch darf die Bedeutung der ganzen Sache nicht überschätzt werden. Zu einem Zeitpunkte, da die italienischen Angriffsversuche gegen den Isonzo, die Tiroler und Kärntner Grenze bereits zum fünften Male zum Scheitern gebracht wurden, da die mit ungeheurem Menschen- und Munitionsaufwande unternommene Offensive der Russen gegen die Dünafont unter enormen Verlusten zurückgeschlagen wurde, da am Westufer der Maas der wichtige Stützpunkt Malancourt gefallen ist, können uns die Vorgänge in Holland nicht allzusehr beunruhigen. Das Schicksal Griechenlands wird Holland keinesfalls theilen, aus der Schelde und aus dem Zuidersee wird die Entente niemals einen Kanal von Korfu oder eine Bucht von Samos machen. Hierzu schützt Holland nicht nur seine günstigere geographische

Lage, sondern auch der ehrliche Neutralitätswille seiner Regierung und seines Volkes, vor Allem aber die Rückendeckung, die ihm, falls es angegriffen werden sollte, von den Centralmächten, insbesondere von seinem mächtigen deutschen Nachbar geboten würde und die geeignet ist, das holländische Königreich für alle Fälle gegen alle Eventualitäten unbedingt zu sichern.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Italien

Asquith in Rom.

Rom, 2. April. Premierminister Asquith begab sich von der englischen Botschaft beim Quirinal in den Vatikan, seine Audienz beim Papst dauerte etwa zwanzig Minuten, sein Besuch beim Kardinal-Staatssekretär, der hernach einen Gegenbesuch in den Räumen der englischen Botschaft beim Vatikan machte, war noch kürzer.

Einige Stunden später empfing Asquith eine Deputation der italienischen Presse, in deren Namen Präsident Torre in französischer Sprache ausführte, Asquith's Anwesenheit bedeute Englands und Italiens Absicht, gemeinsam bis zum endgiltigen Sieg vorzugehen und durch Vereinigung ihrer wirtschaftlichen und militärischen Mittel eine neue europäische Lage herbeizuführen, die ein gerechtes Gleichgewicht der Nationalitäten und der Völkerfreiheit gewährleistet.

Asquith erwiderte in englischer Sprache, wobei der Publizist Senator Magiorino Ferraris als Uebersetzer fungierte, die Vertreter Englands und der italienischen Presse haben einander immer verstanden. England verfolgte sympathisch die Unabhängigkeitsbewegung Italiens und Italien bewertete dafür richtig die Grundlagen der englischen Politik, die keine Aenderung erfahren haben. Den Engländern hätte es leid getan, im jetzigen Kriege, der die Zukunft der Freiheit und der Weltkultur bestimmt, die Italiener nicht neben sich zu haben, er werde den englischen Journalisten mittheilen, daß Italien zu jeder Anstrengung für den Triumph der Freiheit und für die Erlangung des Sieges entschlossen sei.

Sodann begab sich Asquith zum festlichen Empfang auf das Kapitol, wo Bürgermeister Fürst Colona Italiens gedenkend, an die Generosität und Sympathie Englands appellirte und das Vertrauen auf den Triumph der Freiheit und der Gerechtigkeit zum Ausdruck brachte.

Asquith entgegnete, er sei gekommen, um Italien des festen Glaubens Englands an die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit zu versichern und Englands unwiderstehliche Entschliebung zu verkünden, die Rechte der schwächeren Völker zu rächen und keine Verletzungen jener sozialen und elementaren Geseze, die durch jahrhundertelange Kämpfe festgesetzt wurden, zu dulden. Das Kapitol Roms sei der geeignetste Ort, um die Heiligkeit der gemeinsamen europäischen Geseze zu bekräftigen.

Abends fand ein offizielles Essen auf der Botschaft statt, wobei Asquith und Salandra in ihren Trinksprüchen blos Wünsche für die Herrscherfamilien und für die Größe und das Gedeihen der beiden Länder austauschten.

Rückkehr Cadorna's nach Italien.

Lugano, 2. April. Generalstabschef Cadorna ist nach Italien zurückgekehrt. Von der Grenzstation sandte er Telegramme an die Oberkommandanten Joffre und Douglas Haig, um für die freundliche Aufnahme in ihren Hauptquartieren zu danken, ihnen seine Bewunderung auszusprechen und sie seiner Gewißheit zu versichern, daß sie vermöge ihrer Tugenden und der großartigen defensiven Organisation den Endsieg im Kampf für Recht und Anlirerlangen müssen.

Zurückgestellte italienische Generale.

Rom, 2. April. Das Amtsblatt meldet: Die Generalleutenants Bodria und Giardina und die Generalmajore Tedeschi, Raffa und Genovese wurden zur Disposition gestellt. Generalleutnant Dnerolle wurde wieder auf eine Kommandostellung berufen.

Der Krieg gegen Rußland.

Der Czar in Zarsoje-Selo.

Petersburg, 1. April. General Swanson wurde zum Mitglied des Reichsrathes ernannt und der Person des Czaren zugetheilt. Der Czar fehrte nach Zarsoje-Selo zurück.

Seitige Angriffe gegen Sazonow.

Stodholm, 2. April. (Privat-Telegramm.) Bei Verhandlung des Stats des Ministeriums des Aeußeren in Petersburg griff der Abgeordnete Markow in der Duma Sazonow sehr heftig an wegen seiner Schwäche gegenüber den Verbündeten, besonders aber gegenüber England. Alle strittigen Fragen zwischen Rußland und England würden zu Rußlands Ungunsten gelöst, so die Meerengenfrage, die persische und die Palästinafrage. Rußland müsse offiziell an England folgende Forderungen stellen:

England gibt seine Meerengenansprüche auf, Rußland erhält unwiderstlich Herrschergewalt über den Sund, über Konstantinopel, Adria-nopel, Umgebung von Gallipoli und einen bedeutenden Theil Kleinasiens. Ferner müssen Galizien und die Bukowina mit Rußland vereint werden, Armenien und Trapezunt kommen zu Persien, Palästina in gemeinsame Verwaltung der Verbündeten. Der bestehende Meerengenvertrag kann Rußland nicht befriedigen. Das russische Volk braucht freien Zutritt zum Mittelmeer.

Auf diese Aeußerungen bemerkte Sazonow in sichtlich Erregung: Markow meint, es bestehe ein Uebereinkommen zwischen Rußland und England, welches die Meerengenfrage in Rußland ungünstigen Sinne gelöst. Ich muß kategorisch die Existenz eines solchen Uebereinkommens bestreiten.

Popadjanow berichtete über die gegenwärtigen Zustände in Erzerum, wo der russische General Januschkiwitsch unter den Armeniern entseztlich haue und den Besitz ausgewiefener Armenier, als ob es türkischer Staatsbesitz wäre, beschlagnahmte. Ueber 40,000 Armenier seien getödtet worden.

Die Dumarede Sazonow's wird von der Presse als äußerst problematisch bezeichnet. Das Blatt „Njetsch“ fordert offizielle Aufklärung darüber, ob überhaupt ein Meerengenabkommen bestehe oder ein Rußland günstiges.

Der deutsch-französische Krieg.

Nachklänge zur Pariser Konferenz.

Berlin, 2. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet von der russischen Grenze:

„Rußsoje Slowo“ bespricht die Konferenz der Entente in Paris und weist besonders auf den Umstand hin, daß an dieser Konferenz nicht weniger als vier Vertreter des Balkans theilgenommen haben, darunter drei Vertreter der serbischen Armee.

Es könne als zweifellos feststehend betrachtet werden, daß die Lage auf dem Balkan wohl die wichtigsten Punkte der Verhandlungen gebildet habe und daß auch wichtige Entschlüsse, die den Balkan betreffen, gefaßt worden sind. Zweifellos würden sich diese Beschlüsse in der Gestaltung der Dinge auf dem Balkan geltend machen. Die serbischen Vertreter zeigten auf der

Konferenz ein bemerkenswerthes selbstständiges Auftreten. Rußland war merkwürdigerweise nur durch zwei Delegirte, durch Schilinski und Swolski vertreten.

Berlin, 1. April. In Besprechung der Pariser Konferenz schreibt „Journal de Geneve“ unter Anderem: Wir glauben zu wissen, daß es sich besonders um die Schaffung einer großen gemeinsamen Armee aller Allirten im Westen handelt, die unter einheitlichem Kommando bereitstehen soll, um dort zu operiren, wo das Bedürfnis danach auftritt.

Der Balkan.

General Bryan Mahon in Athen.

Lugano, 2. April. (Privat-Telegramm.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Heute Morgens kam auf einem englischen Kreuzer der General Bryan Mahon, der Befehlshaber der englischen Truppen in Mazedonien, hier an, begleitet von einem Obersten, zwei Oberstleutenants und einem Hauptmann. General Mahon begab sich sofort in die englische Gesandtschaft, konferirte dort mit dem Gesandten Elliot und fuhr alsdann in den königlichen Palast, wo er eine einstündige Unterredung mit dem König hatte. Nach dieser Besprechung ließ König Konstantin den Chef des griechischen Generalstabes zu sich berufen und konferirte lange mit diesem. Nachmittags besuchte General Mahon den Ministerpräsidenten Skuludis, Abends fand ein Banket auf der Gesandtschaft statt, zu dem die Vertreter der Bierverbandmächte und der Chef des griechischen Generalstabes geladen waren. In Athen glaubt man nicht an eine deutsche Offensive gegen Saloniki.

Einer Athener Meldung des „Lyoner „Republicain“ zufolge, hat der ehemalige Kriegsminister Komunduros in der Kammer eine sehr heftige Rede gehalten und die Proklamirung des Belagerungszustandes gefordert.

Die Verhaftungen auf Korfu.

Berlin, 2. April. (Privat-Telegramm.) Der französische Konsul in Kandia auf Kreta forderte vom dortigen griechischen Gouverneur die Auslieferung der Deutschen auf Kreta. Der Gouverneur antwortete, daß er vorerst Instruktionen aus Athen einholen müsse. Hierauf erklärte der französische Konsul seinerseits, daß er, falls innerhalb drei Tagen die Unterthanen der Centralmächte nicht dem französischen Kriegsschiffe im Hafen Kandias eingeliefert sein sollten, mit seinen Truppen die Verhaftungen vollziehen werde. Die wenigen Unterthanen der Centralmächte flohen in der Innere der Insel.

London, 1. April. Die „Times“ melden aus Athen: Die griechische Regierung antwortete auf die Note der Allirten über den Nordpeirus und protestirte bei den Ententemächten gegen die Verhaftung von Deutschen und Desterreichern auf der Insel Korfu und im Patras.

Der Krieg gegen England.

Ein englischer Exminister gegen die Regierung.

London, 2. April. Der frühere Minister Trevelyan, der gleichzeitig mit Morley aus dem Kabinet austrat, weil er der Kriegspolitik Sir Edward Grey's nicht zustimmte, hielt gelegentlich der Verhandlung des Unterhauses über das Budget für die Civilverwaltung eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Regierung eine Reihe von Berfolgungen gegen die unabhängige Arbeiterpartei eingeleitet habe und daß in London und Manchester nach geheimen Prozessen vor einem Gerichtshofe Broschüren konfisizirt und vernichtet worden seien. Die politische Freiheit bestehe nicht mehr in England, wenn jenen, die in vernünftiger, allerdings schneidiger Sprache die Regierung kritisiren, nicht mehr gestattet sei, ihre Mei-

auszusprechen. In einer der unterdrückten Flugschriften wurde gesagt, daß Großbritannien nicht um Belgiens willen in diesen Krieg eingetreten war und daß, wenn unsere allgemeine Politik eine andere gewesen, Belgien wahrscheinlich gerettet worden wäre. Dies war natürlich heftig in den Augen der Regierung. Aber warum — so fragte Trevelyan — hat denn die Regierung nicht auch die „Times“ verfolgt, die im März 1915 in einer Reihe von Leitartikeln klarlegte, daß wir nicht um Belgiens willen in den Krieg gezogen sind, sondern zur Verfolgung unserer nationalen Politik des Gleichgewichts der Mächte?

Der Redner erwähnte dann, daß die Tochter eines englischen Edelmannes, die freiwillige Pflegerdienste geleistet, am 1. September, während ihr Vater auf der Jagd war, aus ihrem Vaterhaus fortgeschleppt wurde. Es dauerte siebzehn Tage, bevor der Vater entdecken konnte, wohin seine Tochter gebracht worden war. Eine Woche lang wurde sie in Scotland Yard festgehalten und dann in ein Internierungsgefängnis gebracht, wo sie sich seither befindet. Das Ministerium des Innern hat erklärt, daß ihre Verhaftung eine Vorsichtsmaßregel sei. Es wurde nämlich behauptet, daß sie in der Schweiz mit einem Verdächtigen gesprochen habe. Unter einem solchen System könne eine einbildungsvolle Polizei oder eine übelwollende Person Beschuldigungen erheben, die zu ernstern Mißbräuchen der Justiz führen.

Der Luftangriff auf London und auf die englische Küste.

Das Kriegsamt theilt mit: Gestern Abend fand ein Luftangriff auf die östlichen Grafschaften statt, an dem fünf Zeppeline theilgenommen haben dürften. Sie kreuzten über der Küste und über verschiedenen Ortshäusern an der Themse und feuerten nach verschiedenen Richtungen. Es sollen neunzig Bomben auf verschiedene Vertheilungen geworfen worden sein. Die Ergebnisse sind nicht bekannt. Auch wird berichtet, daß feindliche Luftfahrzeuge die nordöstliche Küste überflogen. Einzelheiten fehlen.

London, 1. April. Nach einer amtlichen Meldung des „Reuter-Bureaus“ ist ein beschädigtes Zeppelinluftschiff letzte Nacht vor der Themsemündung niedergegangen. Die Besatzung wurde von englischen Patrouillenbooten gefangen genommen. Das Luftschiff ist gesunken.

Große Streiks in England.

Rotterdam, 2. April. Aus Glasgow wird gemeldet: Die Berathung im Unterhause hatte auf die Streikenden am Clyde maßgebenden Einfluß ausgeübt. Am Freitag nahmen über dreihundert Mann die Arbeit wieder auf. Wichtig ist, daß zu denen, die zur Arbeit zurückkehrten, auch die Werkführer und Beamten gehören, die dies unter dem Zwange des gebieterischen Befehls aus London thaten. Die Rädelsführer halten sich aus Furcht vor der Deportierung etwas zurück. Die Arbeiterabgeordneten Henderson und Barnes werden am Sonntag mit den Streikenden Besprechungen halten. Auch die Vertreter der Admiralität und des Kriegsministeriums kommen nach Glasgow. Die Gewerkschaftsleiter versuchen die Streikenden zu überreden, sich von den unverantwortlichen Streikantistiftern loszusagen.

Am Montag sollen die Schwierigkeiten beseitigt sein und die Männer wieder in die Arbeit gehen.

London, 1. April. Der Ausstand der Kohlearbeiter in Liverpool ist beigelegt.

Die Kriege der Türkei.

Türkische Kampferichte.

Konstantinopel, 2. April. Das Hauptquartier theilt vom 1. April mit:

Frankfurt: Es liegt keine bemerkenswerthe Meldung vor.

Kaukasusfront: Am Tschurudthale wurden einige Theile der feindlichen Vorposten zum Rückzuge gezwungen. In diesem Abschnitt schrei-

ten unsere Operationen mit Erfolg vorwärts.

Am 30. März griffen zwei unserer Flugzeuge unter der Führung des Hauptmanns Bödger feindliche Flugzeuge, die über Sedil Wahr flogen, an. Nach einem Kampf fiel eines der feindlichen Flugzeuge ins Meer, die übrigen flüchteten in der Richtung nach Imbros. Ein feindliches Torpedoboot, das in den Golf von Saros eingefahren war, wurde durch unsere Artillerie in der Richtung nach der Insel Samothrate verjagt.

Ereignisse zur See.

Die „Sussex“-Affaire.

Berlin, 1. April. Der Berichterstatter des „Wolff-Bureaus“ in New York meldet durch Funkenspruch:

Depeschen aus Washington berichten, daß nach Ansicht von amerikanischen Beamten die Lage, die durch den Untergang des Dampfers „Englismann“ und durch die Beschädigung des Dampfers „Sussex“ in Folge einer Explosion geschaffen wurde, Ausblicke von großem Ernst eröffnen. Andererseits wird hervorgehoben, daß bis zum Empfang aller tatsächlichen Einzelheiten die Regierungsbeamten mit ihrem Urtheil zurückhalten werden.

Eine Depesche der „Associated Press“ besagt:

Allgemein herrscht der Eindruck, daß sich, wenn festgestellt werden sollte, daß die genannten Schiffe die Opfer von Unterseebooten waren, Wilson dazu entschliesse, Schritte in dieser Angelegenheit zu thun und zuerst den Kongreß befragen würde. Gegenwärtig ist der Ausgang in Dunkel gehüllt durch das Fehlen einer sicheren Auskunft und durch die widersprechenden Meldungen. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Senator Stone sagte nach einem Besuch bei Wilson, es müßten alle tatsächlichen Feststellungen abgewartet werden. Er weigerte sich, wegen des Fehlens dieser Feststellungen irgendeiner Meinung Ausdruck zu geben.

New York, 1. April. „Associated Press“ meldet aus Washington: William White man, der amerikanische Konsularagent in Boulogne, berichtet, daß er von den französischen Behörden die Mittheilung erhalten habe, es sei ein Bronzestück, das von einem Torpedo herzurühren scheine, auf dem Dampfer „Sussex“ gefunden worden.

Haag, 2. April. Der englische Generalpostmeister theilt mit, daß beim Untergang der „Sussex“ die Hälfte der etwa zweitausend Poststücke für Egypten, Australien und den ferneren Osten verloren gegangen ist.

London, 1. April. Die Admiralität erklärt gegenüber dem Funkenspruch, der gestern an die deutsche Botschaft in Washington gerichtet worden war und eine angebliche Aeußerung einer, wie es heißt, maßgebenden Persönlichkeit aus einer holländischen Zeitung wiedergebe, wonach die englische Admiralität viele Schwarzkopff- oder Bronzetorpedos besäße, daß sie keine solchen Torpedos besäße, außer in den technischen Museen, und daß seit mehr als zwanzig Jahren kein britisches Kriegsschiff mit solchen Torpedos ausgerüstet sei.

Der Untergang der „Tubantia“.

Amsterdam, 2. April. Wie die Blätter erfahren, legte der Abgeordnete der zweiten Kammer Niederstrah der Regierung vor einigen Tagen folgende zwei Fragen vor: 1. Ist die Regierung bereit, sich bei den ausländischen Regierungen Gemisheit darüber zu verschaffen, daß oder inwiefern die niederländische Schifffahrt ohne Gefahr der Vernichtung von Schiffen und Ladungen und ohne Lebensgefahr für Passagiere und Besatzung ausgeübt werden kann? 2. Ist die Regierung auf Grund einer solchen Sicherheit bereit, auf ihre Verantwortung der niederländischen Schifffahrt Anweisungen zu geben, die sie zu befolgen hat, um vor vollständigem oder theilweiser Vernichtung geschützt zu sein? Ferner stellte der Ab-

geordnete folgende drei Fragen: 1. Beabsichtigt die Regierung, da es sich durch die Untersuchung des Marinedepartements herausstellte, daß der Untergang der „Tubantia“ durch einen Torpedoschuß verursacht wurde, die Untersuchung darüber, welcher Staat verantwortlich sei, der Rhederei des Schiffes zu überlassen oder aber die Untersuchung als eine nationale Angelegenheit, mit der das Ansehen unseres Volkes und sein Platz unter den Nationen zusammenhängt, selbst und auf eigene Verantwortung in die Hand zu nehmen? 2. Ist die Regierung im letzteren Falle in Anbetracht der Unruhe, die in allen Bevölkerungsschichten wegen des Vorfalls mit der „Tubantia“ und mit zahlreichen anderen niederländischen Handelsschiffen herrscht, bereit, die „Tubantia“-Angelegenheit mit äußerster Energie und der größten Genauigkeit und Strenge in vollem Umfang über das Nautisch-Technische hinaus in die Hand zu nehmen und zu erledigen, so daß den kriegführenden Nationen deutlich gemacht wird, daß die Niederlande eine Versenkung ihrer Schiffe aus Reichfertigkeit oder mit Absicht als ein Vergehen betrachten, das nicht geduldet werden kann? 3. Ist die Regierung bereit, das Thatfachenmaterial und die Schlüsse, die man daraus ziehen kann, zu veröffentlichen, damit das niederländische Volk in vollem Umfang wisse, daß und wie die Regierung über die wichtigen Lebensinteressen des Volkes wacht?

Versenkte Schiffe.

London, 1. April. Die Lloyds-Agentur meldet aus Patras vom 31. März: Der englische Schooner „John Britchar“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 1. April. Der norwegische Dampfer „Morne“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 1. April. Der britische Dampfer „Diadem“, 3752 Tonnen, ist gesunken.

Kapstadt, 1. April. Der Postdampfer „Angacira“, von England nach Neuseeland unterwegs, ist bei der Robbeninsel in dichtem Nebel angelaufen. Man versucht, das Schiff flott zu bekommen.

London, 1. April. Lloyds-Agentur meldet: Der schwedische Dampfer „Hollandia“ ist gesunken. Die ganze Besatzung ist gerettet. Der norwegische Dampfer „Hans Gude“ soll von einem Unterseeboot unweit von Quessant versenkt worden sein. Die Besatzung ist gerettet.

Störung des Kabeldienstes im Atlantischen Ozean.

Berlin, 1. April. In London traf eine Depesche ein, daß der Telegraphendienst mittels Kabels im Atlantischen Ozean auf der ganzen Linie gestört sei. Die Störung konnte noch nicht behoben werden.

Die militärischen Maßnahmen Hollands.

Keine Klärung der Lage.

Wie uns aus dem Haag telegraphirt wird, ist die allgemeine Stimmung, obwohl die Lage nach wie vor noch ungeklärt ist, doch wesentlich ruhiger, da die Verschiebung der geheimen Sitzung der Kammer darauf hinweist, daß bis dahin keine überraschenden Ereignisse zu erwarten seien. Dagegen machte sich der Einfluß der Gerüchte über bevorstehende internationale Schwierigkeiten Hollands, durch halboffizielle Mittheilungen nicht zur Befriedigung des Publikums widerlegt, wieder an der Amsterdamer Börse bemerkbar und hatte bedeutende Kursrückgänge zur Folge. Es stellt sich nun heraus, daß England bereits früher Versuche unternommen hat, an der Scheldemündung zu landen, welchen Versuchen jedoch die holländische Regierung energischen Widerstand entgegensetzte. Holland ist entschlossen, sich gegen Englands Angriffe zu vertheidigen, ohne Deutschlands Bundesgenosse zu werden und seine Neutralität unter allen Umständen zu wahren.

Ueber die Lage in Holland liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Kein diplomatischer Schritt.

Amsterdam, 2. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ stellt in einer Besprechung der

Lage fest, daß die gestern gemeldeten Maßregeln keine Beziehung zu irgend einer diplomatischen Forderung, ebensowenig zur Pariser Konferenz haben. Sie wären lediglich Vorsichtsmaßregeln, ähnlich wie sie getroffen wurden, als der Kampf in der Nähe der holländischen Grenze im Gange war. Das Blatt konstatiert ferner, daß das gestrige erste Communiqué des Korrespondenzbureaus kein Regierungscommuniqué war und nicht auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung veröffentlicht wurde. Die Lage war in der letzten Zeit mehrmals so wie jetzt, ohne daß Holland deswegen in den Krieg gezogen worden wäre.

Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Daß aus den Entschlüssen der Pariser Konferenz Beschlüsse hervorgehen können, die die Niederlande in eine schwierige Lage bringen würden, halten wir für unbestreitbar. Ob dort bereits solche Maßregeln beschlossen wurden, ist eine andere Frage. Das Blatt erinnert an die Punkte 2 und 3 der in Paris gefaßten Beschlüsse, wie sie in einem „Habas“-Telegramm vom 20. März veröffentlicht wurden.

Eine scharfe Blokade der Niederlande?

Rotterdam, 2. April. „Maasbode“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß die niederländische Regierung durch die Beschlüsse der Pariser Konferenz in eine schwierige Lage kommen kann. In diplomatischen Kreisen hörte das Blatt gestern die Ansicht äußern, daß für die Zukunft eine sehr scharfe Blokade der Niederlande möglich sei. Wie daselbe Blatt erfährt, stellten gestern die Gesandten aller im Haag vertretenen Mächte beim Ministerium des Aeußern Besuche ab, um Informationen einzuholen, es wurde ihnen allen die Versicherung gegeben, daß die getroffenen Maßregeln gegen keine der kriegführenden Mächte gerichtet seien.

Holland will seine Neutralität wahren.

Berlin, 2. April. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, daß schon frühere englische Versuche, an der Scheldemündung zu landen, an der Festigkeit der holländischen Regierung scheiterten. Die schlechte militärische und wirtschaftliche Lage der Ententemächte habe nun zu einem neuen energischen Versuch geführt. Wird England angreifen, wird sich Holland verteidigen, ohne Deutschlands Bundesgenosse zu werden. Gelingt es Holland, aus eigener Kraft den englischen Angriff zurückzuweisen, wird es wohl unter Wahrung der Neutralität mit der Entente wieder friedlich bleiben.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Englischer Bericht über die neueren Luftangriffe.

London, 1. April. (Amtlich.) Die Zeppelin-Luftschiffe, die in der letzten Nacht den Angriff unternommen haben, waren in zwei Geschwadern und ein abgezweigtes Luftschiff gegliedert. Die zwei Geschwadern wandten sich gegen die östlichen Grafschaften, das abgezweigte Luftschiff der Nordostküste zu. Soweit bekannt ist, wurden 54 Spreng- und Brandbomben über den östlichen Grafschaften, 22 über der Nordostküste abgeworfen. Das Luftschiff, das ins Meer fiel, war „L. 15“. Es wurde durch Geschützfeuer über den östlichen Grafschaften getroffen. Eine Granate traf den oberen Teil der Hülle in der Nähe des Heck. Das Luftschiff fiel schnell mit dem Heck zuerst unweit der östlichen Küste von Kent in die See. Ein Maschinengewehr, einige Munition, ein Petroleumbehälter, der von einem Schrapnell getroffen wurde und einige Maschinenteile wurden entweder aus diesem oder aus einem anderen Luftschiff herabgeworfen. Wegen der Telegraphenstörung in Folge des jüngsten Sturmes war es noch nicht möglich, die Opfer und Schäden genau festzustellen. Bis

jetzt wurden 28 Tote und 44 Verletzte gemeldet.

Änderungen in der rumänischen Generalität.

Bukarest, 2. April. Divisionsgeneral Coanda, bisher Generalinspektor der Artillerie, wurde dem Armee-Oberinspektorat zugeteilt. Divisionsgeneral Rosco wurde zum Kommandanten des Festungsraysons Foksan-Ramoleasa-Galat, Divisionsgeneral Tanavescu zum Generalinspektor ernannt.

Die englischen Massenstreiks.

London, 1. April. Etwa 10,000 Arbeiter des Clyde-Bezirks feierten gestern, um an einer Massendemonstration teilzunehmen. Es wurde eine Protestresolution gegen die Weigerung der Regierung, die Löhne zu erhöhen, angenommen. In Liverpool lehrten 3000 Hafenarbeiter zur Arbeit zurück, da ihre Lohnforderungen bewilligt wurden. In der Eisen- und Stahlindustrie Nordenglands erhielten die Arbeiter für die beiden nächsten Monate Lohnzulagen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. April.

* **Die Schweinefleischpreise.** Der Magistrat hat die Preise für Schweinefleisch und aus Schweinefleisch hergestellte Produkte neu geregelt. Die Preise sind folgende: Carré, roh, per Kilogramm K. 7.20, Schenkel, Schulter oder Rippe, roh K. 6.40, daselbe geräuchert K. 7.40, Carré, geräuchert, roh K. 8.20, heimischer, geräucherter Schinken, roh, im Ganzen K. 9.60, gefocht, aufgeschnitten K. 10, rohe Bratwurst aus reinem Schweinefleisch K. 7, ungarischer Salami, neu, im ganzen Stangen K. 12.

* **Die Pläne für das neue Stadthaus.** Der Magistrat hat bekanntlich beschlossen, für die Anfertigung von Plänen des neuen Stadthauses noch im Laufe dieses Sommers eine öffentliche Konkurrenz auszusprechen. Der Verband ungarischer Architekten hat nun an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse nicht geeignet seien, eine solche ernste Frage zu lösen. Von den Mitgliedern des Verbandes stehen 70 Prozent im Felde und dieses Verhältnis ist maßgebend auch für die übrigen bautechnischen Korporationen. Es wäre für die Sache selbst schädlich und für die im Felde stehenden Architekten in höchstem Maße unbillig, diese Aufgabe von den in geringer Zahl daheimgebliebenen Fachmännern lösen zu lassen. Der Verband ersucht demnach den Bürgermeister, die Frage des Baues des neuen Stadthauses auf friedliche Zeiten zu verschieben.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. April.

* **Wetterbericht.** Das Wetter blieb heute sehr schön und warm. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr +7.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr +15.0 Gr. C., Abends 7 Uhr +16.0 Gr. C. Es ist keine wesentliche Änderung des Wetters voraussichtlich.

* **Eine katholische Kirche im Thronsaal des Belgrader Konaks.** Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegspresquartier: Der 2. April 1916 wird als bedeutungsvoller Tag in der Geschichte der k. und k. Militärverwaltung in Serbien verzeichnet werden müssen. Obwohl von der Bevölkerung Belgrads schon in Friedenszeiten sich circa 8000 Seelen zum römisch-katholischen Glauben bekannten, befand sich in der serbischen Hauptstadt nur ein kleines katholisches Gotteshaus, die Gesandtschaftskapelle. Es war eine der vornehmsten Sorgen unserer Militärverwaltung, für die Teilnahme der zahlreichen katholischen Gläubigen der Armee und der Zivilbevölkerung am Gottesdienste provisorisch

einen geeigneten Raum zu schaffen. Der Thronsaal des zerhockenen königlichen Palais wurde hierzu ausersehen und adaptiert. Heute hat nun der hiesige berühmte Priester, der apostolische Feldvikar Bischof Bjelek, der oberste Seelenhirt unserer siegreichen Armee, im Beisein des gesamten Offizierskorps des Militärgeneralgouvernements und der Garnison und Tausender Andächtiger diesem neuen Gotteshause durch einen feierlichen Gottesdienst die erste Weihe gegeben. Zur Andacht gestellte sich auch der Hauch der Geschichte. Der von dem Freunde der Monarchie, dem König Milan, erbaute prunkvolle Konak hat seine würdigste Verwendung gefunden. — Der apostolische Feldvikar hat anlässlich seines Besuches in Belgrad die vom Papste für die nothleidende Bevölkerung Serbiens gespendeten 10,000 Kronen ihrem Zwecke zugeführt. Bischof Bjelek empfing persönlich den Bürgermeister von Belgrad Dr. Velkovic mit mehreren Stadtverordneten und übergab ihnen mit einer kurzen Ansprache einen Theil des Betrages. Der größte Theil der Spende wurde an die einzelnen Kreis-Kommandobereiche vertheilt.

* **Kriegsminister Freiherr v. Krobatin in Cetinje.** Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegspresquartier: Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Krobatin ist am 31. März Nachmittags in Cetinje eingetroffen und wurde feierlich empfangen. Nach der Meldung der k. u. k. Offiziere stellte General Milutin Bukotics, ein Halbbruder der Königin, die montenegrinischen Offiziere vor. Hierauf hielt Metropolit Mitrofan folgende Ansprache: „Ew. Excellenz! Herr Minister! Es ist mir eine große Ehre, daß ich Ew. Excellenz, in unserer Mitte angekommen, begrüßen kann. Insbesondere ist es mir angenehm, daß ich Ew. Excellenz rühmend zu berichten vermag, daß das hiesige k. u. k. Militärgouvernement alles nur Mögliche gethan hat, um unserem Volke überhaupt in Allem zu helfen, eine Hilfe zu bringen, deren Leistungen und Erfolge man bereits merkt. Außerdem kann ich mit voller Befriedigung erklären, daß die siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen vom ersten Tage der Okkupation angefangen sich gegen unser Volk milde und friedlich benommen haben, wofür ich Ew. Excellenz sowohl in eigener Namen als auch in dem meiner Geistlichkeit und des lieben montenegrinischen Volkes den wärmsten Dank ausspreche. Ew. Excellenz! Wir hoffen, daß Ew. Excellenz bei Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Franz Joseph I. und bei der kaiserlichen und königlichen Regierung der Dolmetsch unserer bescheidenen Gefinnung und wärmsten Dankbarkeit sein werden, und in dieser Hoffnung wünsche ich, daß Ihre Ankunft glücklich und von Gott gesegnet sein möge.“ In seiner Antwort dankte der Kriegsminister für den freundlichen Empfang durch den Klerus, das Offizierskorps und die Bevölkerung und versprach, Sr. k. u. k. apostolischen Majestät von der loyalen Gefinnung und der Dankbarkeit des montenegrinischen Volkes Meldung zu erstatten. Die nun folgende Defilierung bot dem Kriegsminister Anlaß, der musterhaften Strammheit der Pilsner Landsturmänner Anerkennung zu zollen. Generaloberst Freiherr v. Krobatin ist am 1. April nach Skodra (Skutari) weitergereist.

* **Erzherzogin Augusta** stattete heute Mittag dem Kriegshospital des Zeitungsherausgebers, Hofraths Hugo Wodianer in Begleitung ihrer Hofdame Anna v. Majthenyi einen Besuch ab. Die hohe Frau richtete an alle Verwundeten freundliche Worte und beschenkte sie. Die Erzherzogin äußerte sich beim Abschied in sehr anerkennender Weise über die im Spital herrschenden Zustände.

* **Verbot des Hazardspiels.** Wie wir erfahren, wird der Minister des Innern in den allernächsten Tagen eine Verordnung erlassen, in welcher das Hazardspiel, namentlich das Baccarat, das in einzelnen Budapester Kasinos und Klubs besonders stark favorisiert wird, verboten wird. Unseren Informationen zufolge beschäftigt sich auch die Polizei seit einiger Zeit mit den Vorgängen in diesen Klubs. Die eingeleiteten Recherchen hatten zur Folge, daß gegen drei Klubs, in welchen allnächtlich um hohe Summen Baccarat gespielt wird, das Verfahren eingeleitet worden ist. Die Oberstadthauptmannschaft hat in dieser Angelegenheit an das Ministerium des Innern eine umfangreiche Eingabe gerichtet, in der die Zustände in diesen Klubs geschildert werden. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die „Pinka“ in diesen Klubs verpachtet ist und daß jene Elemente, die anlässlich der vor einigen Jahren durchgeführten Aufhebung von Spielklubs unschädlich gemacht wurden, hier wieder ihr Unwesen trei-

fen. Der Thron-
glichen Palais
pitt. Heute hat nun
er apostolische Feld-
ste Seelenhirt unse-
ein des gesamtten
metalgouvernements
Andächtiger diesem
feierlichen Gottes-
zur Andacht gestellte
te. Der von dem
ing Milan, erbaute
rdigte Verwendung
ditat hat anlässlich
vom Papste für die
biens gesendeten
zugeführt. Bischof
Bürgermeister von
mit mehreren Stadi-
mit einer kurzen
rages. Der größte
he einzelnen Kreis-

o. Krobatin in Ge-
reau" meldet aus
minister General-
ist am 31. März
trogen und wurde
elbung der 1. u. 1.
Bukofics, ein
monenegrinischen
atropolit Mitrofan
y! Herr Minister!
ich Ew. Erzcellenz,
grüßen kann. An-
sch ich Ew. Erzcellenz,
g, das das höchste
nur Mögliche ge-
erhaupt in Allem
deren Leistungen
außerdem kann ich
daz die freigeichen
vom ersten Tage
gegen unser Volk
men haben, weiler
in Namen als auch
das haben monen-
Danf ausspreche.
Ew. Erzcellenz bei
Franz Joseph I.
gelingen und
werden, und in
ihre Anknüpf-
moge." In seiner
nister für den
Klerus, das Offi-
el verständig, Dr.
der lokalen Ge-
monenegrinischen
an folgende Offi-
sch, der mutters-
landsturmmänner
Lobert Kreiberr
Ekdra (Zhu-

te heute Mittag
gebers, Hofrath
ihrer Hofdame
ab. Die hohe
eten freundliche
ogin äußerte sich
Weise über die
ie wir erfahren,
den allernächsten
ar, das in ein-
labs besonders
Unteren Infor-
die Polizei seit
diesen Klubs,
zur Folge, daß
chlich um hohe
Verfahren ein-
hauptmannschaft
Ministerium des
gerichtet, in der
ert werden. In
sen, daß die
st und daß jene
nigen Jahren
klubs unschäd-
Anwesen trei-

fen. Es handelt sich in erster Reihe um die sogenann-
ten „Spielauffeher“ und um die Croupiers, gegen
die auf Grund der Bestimmungen des Vagabunden-
gesetzes vorgegangen werden soll.

* **König Ferdinand an die Stadt Szekesfehervar.** Aus Szekesfehervar wird telegraphirt: Dieser Tage hat hier zu Gunsten des bulgarischen Rothten Kreuzes eine Soirée stattgefunden, an der auch der Budapester bulgarische Generalkonsul Pantfche Dorciff theilgenommen hat. Aus diesem Anlasse richtete Obergespan Graf Victor Szekeschenyi im Namen der Stadt an den König Ferdinand von Bulgarien ein Guldigungstelegramm, auf das heute folgende Antwort eingetroffen ist: „Der kön. Freistadt Szekesfehervar sende ich meinen tiefsten Dank für die anlässlich der zu Gunsten des bulgarischen Rothten Kreuzes abgehaltenen Soirée gesandten Grüße. Die bekundete edle Opferfreudigkeit und das getreue Gedenken hat mich tief erschüttert. Ferdinand.“

* **Das „Blumenstödel“ gesperrt.** Eines der ältesten und bekanntesten Restaurants der Hauptstadt, das „Blumenstödel“, Josephsplatz Nr. 1, ist seit gestern gesperrt. Auf einem Zettel ist die Ankündigung zu lesen: „Bevonulás miatt zárva“ (Wegen Einrückens gesperrt). Das Lokal wäre übrigens im November ohnehin gesperrt worden, da das Gebäude, eines der älteren des Josephsplatzes, abgetragen wird; an seine Stelle kommt ein Zubau zum Palais der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank. Das „Blumenstödel“ war im vorigen Jahrhundert eines der beliebtesten bürgerlichen Gasthäuser Budapests, und namentlich die hier wohnenden Deutschen suchten es mit Vorliebe auf. Die Kost war gut, die Getränke von der besten Qualität, und speziell auf die Biere wurde großes Gewicht gelegt. Das „Blumenstödel“ war eines der ersten Budapester Restaurants, das nebst Steinbrucher und Bilsner stets bairisches Bier verzapfte, das sich der lebhaftesten Nachfrage erfreute. Seine Blüthe erlebte das Restaurant unter weiland Johann Gundel, der bei den Gästen große Popularität genoss. Das Gasthaus hatte mehrere Separées, im Parterre sowohl, als im ersten Stockwerk des Hoftrakts, und mehrere Vereine und Körperschaften hielten hier ihre regelmäßigen Zusammenkünfte und Kommerse ab, so der Verein der Deutschen „Eintracht“, der Touristenverein etc. Im Sommer wurde im Hofe gedeckt, und wer Mittags einige Minuten nach 12 Uhr kam, fand keinen Platz mehr. Als Gundel später das „Hotel Erzherzog Stephan“ übernahm, ging das „Blumenstödel“ an die mit ihm verwandte Restaurateurfamilie Kommer über. Die Kommer's führten das Geschäft im Geiste Gundel's und dieses büßte nichts von seiner Beliebtheit ein. Aber die Kommer's starben aus und vor wenigen Jahren erhielt das Lokal einen neuen Besitzer in der Person Sigmund Szibó's. Auch dieser that sein Bestes, um das „Blumenstödel“ auf seinem alten Niveau zu erhalten, trotzdem machte sich in den letzten zwei, drei Jahren eine kleine Decadence bemerkbar; alte Stammgäste blieben aus und ein neues Stammpublicum wollte sich nicht recht einstellen. Auch der Krieg spielte dem „Blumenstödel“ arg mit; einerseits die Theuerung, andererseits der Abgang des altgewohnten bairischen Bieres, dessen Ausfuhr jetzt verboten ist, machte so manchen alten Gast dem Lokale abwendig. Und nun hat das „Blumenstödel“ zu existiren aufgehört; es ist den Weg der „Linde“, des (alten) „Szikfay“ und so manchen anderen Gasthauses gegangen, welche eine Spezialität Budapests bildeten.

* **Wohltätigkeitskonzerte.** Einen wirklich „angenehmen Abend“ veranstaltete heute der „Wirthschaftliche Landesverband ungarischer Hausfrauen“ im Musikakademieaal. Dem künstlerischen Programm der Veranstaltung ging eine Conference Andreas Nagy's voraus. Der geistreiche Cabaretplauderer geißelte die Budapester Arten und Unarten während der Kriegszeit und kleidete in eine Erzählung von der Heimkehr eines Budapester Kriegers von der Front den Gegensatz zwischen Schützen-grabenernst und Budapester Unterhaltungslust. Mit seinen humoristischen Ausfällen mußte er sich reichen Beifall zu sichern. Hierauf hielt Frau Joseph Dr. Armin Neumann einen warm aufgenommenen längeren Vortrag über „Die Frauen und den Krieg“, in dem sie sich mit dem rührigen Schaffen der Frauen auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge befaßte. In dem künstlerischen Programm wurde besonders die Opernsängerin Emma B. Sossáry, die die große Arie aus „Traviata“ in vollendeter Weise wiedergab, stürmisch applaudirt. Auch Jilona K. Kékény, die Cabarettlieder, begleitet von Albert Szirmai, vor-

trug, konnte mehrmals für den Beifall danken. Ferner trugen Professor Desider Antalffy-Biro durch Orgelvorträge, Ladislaus Butkala (Cello), begleitet von Ferdinand Ember auf dem Flügel, Böste Bethlen (Deklamation) und Adolf Tolalagi (humoristische Lieder) zu dem Erfolg des Abends bei. Für die heitere Laune sorgten zwei humoristische Dialoge, in denen Margarethe Lánzly, Gustav Pártos und Frau und Herr Góth mitwirkten. Der Ertrag des gelungenen Abends wird zu Gunsten der Kriegsinstitutionen des veranstaltenden Verbands verwendet. — Heute Nachmittag fand im Reboutensaale eine Künstlermainée statt, die der Wohltätigkeitsdreibund zu Gunsten seines eigenen Fonds und der verwitweten Karpathendörfer arrangirte. Das reichhaltige Programm wurde von Frau Gisella Kovács-Borovich (Ansprache), Marie Jáfai (Deklamation), Jsidor Budai, Friedrich Sugár (Gesangsvorträge), Therese Csillag (Solozene), Paul Hoffmann (Cello, auf dem Flügel von Frau Friedrich d'Haibe-Müller begleitet), Franz Rémethy (Violine), Boriska Feledi (ungarische Volkslieder), Leonta Karolhi, die Lieder des Grafen Béla Forgách, vom Komponisten auf dem Flügel begleitet, sang, und von Oskar Berégi (Deklamation) bestritten. Dr. Melchior Kiss wirkte als Conférencier. Das zahlreiche Publikum, unter dem sich auch Graf Karl Huen-Hederbáry sammt Gemahlin befand, spendete allen Mitwirkenden reichen Beifall.

* **Mühlenbrand.** In der Dampfmühle von Schmidt u. Csághár, Szekshárgasse 4, die im November 1914 vollständig eingeeicht und seitdem neu aufgebaut wurde, brach heute Nachts halb 1 Uhr in der Kleiekammer, die sich vom vierten Stock bis hinunter ins Parterre erstreckt und in der auch des Nachts gearbeitet wurde, ein Brand aus. Der rasch herbeigeilten Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren und zu bewältigen. Nichtsdestoweniger ist der Schaden bedeutend, da sämtliche Kleieborvátthe, sowie die zum Vermahlen bestimmten, durch eine Holzwand getrennten Weizenborvátthe theils durch den Brand, theils durch die riesigen Wassermengen, welche zum Löschen des Brandes dienten, vernichtet oder unbrauchbar gemacht worden sind. Um 1 Uhr glommt es wohl noch in der Kleie weiter, aber der Brand selbst konnte als erstickt betrachtet werden.

* **Der Selbstmord im „Hotel Rix“.** Wir haben berichtet, daß im „Hotel Rix“ (Donau-Palast-Hotel) gestern Mittag ein junger Mann einen Selbstmordversuch verübt hat, der in Folge einer Unterlassung der Direktion des genannten Hotels, die unter den Gästen jedes Aufsehen vermeiden wollte, erst mehrere Stunden später zur Kenntniß der Polizei gelangte. Auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß die Polizei die Recherchen erst einige Stunden später einleiten konnte, was die Feststellung der Identität des lebensmüden jungen Mannes sehr erschwerte. Thatsächlich ist es der Polizei trotz ihrer Bemühungen gestern nicht gelungen, die Identität des Selbstmordkandidaten einwandfrei festzustellen. Sie war auf den von ihm ausgefüllten Meldezettel angewiesen, in dem er sich als der aus Temesvár zugewiesene 17jährige Gymnasialschüler Jzolt Markovics eingeschrieben hatte. Inzwischen stellte jedoch die Polizei fest, daß dieser Name aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der richtige ist. In den Taschen des jungen Mannes wurden nämlich zwei Photographien vorgefunden, die eine ältere Frau und ein Ehepaar darstellten. Neben den beiden Photographien lag eine Visitenkarte, die in deutscher Sprache folgenden Aufschriß trug: „Rudolf Gettmann und Frau.“ Die Polizei stellte fest, daß am 26. März von der Berseger Polizei die Verständigung eingetroffen war, daß der 17jährige Rudolf Gettmann seinem Vater tausend Kronen und einen Revolver entwendet und die Flucht ergriffen habe. Die Polizei nimmt nun an, daß der junge Mann mit diesem Rudolf Gettmann identisch sei.

* **Verurtheilte Heereslieferanten.** Aus Nagyvárad wird telegraphirt: Der hiesige Gerichtshof hat heute in der Strafsache des Schweinezüchters Athanas Popovits, der beschuldigt wird, mit Hilfe der Nagyvárad'er Inassen Joseph Rajda, Ludwig Szabó, Eugen Marta und Eugen Lindensfeld für die Armees bestimmtes Vieh auf künstlichem Wege gemästet zu haben, das Urtheil gefällt. Popovits wurde zu vier Jahren, Rajda zu dritthalb Jahren, Marta und Lindensfeld zu je drei Jahren Zuchthaus und Szabó zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Verbrannt** Die fünfjährige Anna Gagos, die Tochter einer Arbeiterin, spielte heute in der elterlichen

Wohnung (Baspálgasse 1) mit Streichhölzern. Ihre Kleider fingen Feuer und bis Hilfe zur Stelle war, hatte die arme Kleine schwere Brandwunden erlitten.

* **Selbstmord einer Biergehnährigen.** Die 14jährige Bürgerschulelerin Marie Farkas feuerte heute Nachmittag in der Wohnung ihrer Eltern (Erdélygasse 13) aus einem Revolver einen Schuß gegen sich ab und brachte sich schwere Verletzungen bei. Die Rettungsgesellschaft überführte die jugendliche Selbstmörderin ins Nothspital. Die Ursache des Selbstmordes ist eine Rüge, die die Kleine wegen eines Vergehens von ihren Eltern erhalten hatte.

Die Schönheit des Gesichtes erreichen Millionen der Damen durch Solbes Margit-Crème, Seife u. Poudre. Diese Schönheitsmittel sind auf der ganzen Welt verbreitet.

Sport.

Alager Rennen.

— Fünfter Tag. —

Infortuné gewinnt die „Große Alager“.

Budapest, 2. April. Selten hat es auf der Rennbahn nächst Dunaféki einen solchen Massenbesuch gegeben wie heute. Eine Menge Sonderzüge von unabsehbarer Länge beförderte das Publikum nach Alag, und als das erste Startsignal hörbar wurde, waren alle Tribünen ausverkauft und auf den Parterretribünen herrschte beängstigendes Gedränge. Der Himmel war rein und die Frühlingssonne sendete warme Strahlen auf den in frischem Grün prangenden Rasen. Der enorme Besuch ist zum Theile der Hauptattraktionsnummer des Programms zu verdanken. Alles wollte dabei sein bei der Großen Alager Steeplechase und es mitangehen haben, wie Infortuné siegt. Beschickt war dieses über 4300 Meter führende Rennen recht armselig. Vier Steepler bewarben sich um den Preis, und zwar der Sieger im Preis von Rátos, ferner Bokréta und Tóvis, die heuer je ein Rennen zwischen Flaggen siegreich bestritten haben, und Masflower, die im vergangenen Jahre gute Form gezeigt hat. Vom Start bis zum Ziel zeigte der Franzose trotz seiner 81 Kilo eine bedeutende Ueberlegenheit, er sprang sehr leicht und sobald die übrigen Kombattanten in seine Nähe gekommen waren, legte er sofort wieder los und lief davon. Das scharfe Tempo hielt Bokréta bis auf 3000 Meter aus, dann fiel sie aussichtslos zurück. Beim Einbiegen in die Gerade versuchte Tóvis einen Vorstoß, der aber mißlang. Er konnte kurz vor dem Ziele dem Favorit mit viel Speed näherrücken, aber einholen konnte er ihn nicht und so ging Infortuné als Sieger durch das Ziel. In den Reihen des Publikums ertönte lauter Applaus. Es war dies der einzige Favoritfieg des Tages, denn in allen anderen Konkurrenzen behielten die Cortremineure recht, die ihr Geld auf den Sieg von Außenreitern angelegt hatten. In diesem Belang brachte Monte Christo die bedeutendste Ueberraschung. Es geschah dies im Hürdenrennen, in welchem der Favorit Kirkilisse nach dem Einbiegen in die Gerade mit schwerer Wühe Savarin abgethan hatte. Schon befand sich Ersterer ganz nahe dem Ziele und dem sicheren Siege, als von der Innenseite im letzten Augenblick Monte Christo herangestürzt kam und im Ziele den Favorit abging. Hier die Resultate:

1. Handicap. 2000 Kronen, 1800 Meter. Rittmeister G. Fanta's Albani (Szmutny) Erstes, Béla Sipthay's Manczi (Balásthy) Zweites, Géza Kiss' Arjene Lupin (Mayer) Drittes. Unplacirt: Thais, Tricordi?, Speffart, Martha Carolina und Barbár. Nach Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 10 : 52, Platzwetten 10 : 18, 18, 18.
2. Bisegráder Preis. (Handicap) 2000 Kronen, 1000 Meter. Anton Dreher's Behram (Esch) Erstes, Graf A. Pejačević' Gondnok (Prekner) Zweites, Stephan Arlóy's Alca (Wiedermann) Drittes. Unplacirt: Beeresh, Cocasse, Adria, Rado, Beking. Sicher mit drei Viertelängen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateure 10 : 121, Platzwetten 10 : 38, 30, 49.
3. Große Alager Steeplechase. 20,000 Kronen, 4300 Meter. Miklos Szemere's Infortuné (Szente) Erstes, R. Stern's Tóvis (Guttman) Zweites, Graf B. Rády's Masflower (Rosal) Drittes. Unplacirt: Bokréta. Sicher mit drei Viertelängen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure 10 : 14, Platzwetten 10 : 12, 15.
4. Hürdenrennen. (Handicap) 3000 Kronen, 3200 Meter. A. Müller's Monte Christo (Moriz) Erstes, L. Molnár's Kirkilisse (Seifert) Zweites, Graf B. Drisch' Savarin (Abbenzti) Drittes. Unplacirt: Néget. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure 10 : 126, Platzwetten 10 : 32, 16.
5. Maidenrennen der Dreijährigen

8000 Kronen, 1600 Meter. Graf P. Drisch' Kiváló (Lafács) Erstes, R. Hartmann's Carcajou (Balásthy) Zweites, W. Schlesinger u. Komp. Polission (Fetting) Drittes. Unplacirt: Meisterdalmot. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10: 57, Platzwetten 10: 31, 31.

6. Verkaufsfrennen. 1800 Kronen, 1400 Meter. W. Schlesinger u. Komp. Sobeché (Gorváth) Erstes, Frau R. Kállay's Rifaalt (Trizubhky) Zweites, Stephan Bamberger's Gardebame (Szmutny) Drittes. Unplacirt: Wilma. Leicht mit acht Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 38, Platzwetten 10: 18, 24.

Wiener Grabrennen.

- Aelter Tag. -

Wien, 2. April. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Vierjährigen. 1400 Kronen, 2400 Meter. Karoly's Gehrt an (Reidl) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.9 Sek., Rio Zweites, Alferhof Drittes. Unplacirt: Amazing Lady, Mein Ritt, Margie, Jrmengard. Totalisateur 10: 80, Platzwetten 20: 49, 48, 70.

2. Goldarbeiter-Rennen. 1800 Kronen, 2400 Meter. W. Schlesinger u. Co. Redar (Benyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Czeryó Zweites, Young Drittes. Unplacirt: Karoline, Katona, Quarante, Diplomat, Diva. Totalisateur 10: 41, Platzwetten 20: 35, 77, 58.

3. Ujándél-Rennen. 1800 Kronen, 1775 Meter. L. Hausler's Maud (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 Sek., Meteor Zweites, Vaccacio Drittes. Unplacirt: Begga, Kopalnia, Prefecture, Ivoroff. Totalisateur 10: 41, Platzwetten 20: 32, 35, 35.

4. Uma 3.-Rennen. 3000 Kronen, 2440 Meter. L. Hausler's Jonathan (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., Polission Zweites, Wolfspassing Drittes. Unplacirt: Ebevehétt, Argonauta. Totalisateur 10: 38, Platzwetten 20: 43, 82.

5. Siebinger Preis. 1500 Kronen, 2420 Meter. L. Hausler's Lilium (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., Babancz Zweites, Juliette Drittes. Unplacirt: Jonta, Nemmarfet, Sifurg, Hedda Gabler, General King, Marechal, Bonvivant, Claudius, Biribi. Totalisateur 10: 35, Platzwetten 20: 32, 33, 38.

6. Verkaufsfrennen. 1500 Kronen, 2280 Meter. R. Zwillingers Prince Regent (Rieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., Latham Zweites, Incognito Drittes. Unplacirt: Moriz, Jazon, Coq, Junfer, Mamon, Janka, Esendör, St. Carader. Totalisateur 10: 45, Platzwetten 20: 44, 116, 78.

7. St. Pöltener Preis. 1600 Kronen, 2400 Meter. F. Polocher's Szabad (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.1 Sek., Coeur d'Amour Zweites, Harold Drittes. Unplacirt: Cairo, Herodiade, Turbillon, Koplár, Native Boy. Totalisateur 10: 39, Platzwetten 20: 29, 25, 29.

8. Rennen der Dreijährigen. 1600 Kronen, 2000 Meter. Lurischer Gestüt's Solotte (Ryon) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., Monte Christo Zweites, Sibille Drittes. Unplacirt: Custozza, Lord Jubilar, Bessie the Great, Stalltebling. Totalisateur 10: 18, Platzwetten 20: 23, 26, 29.

Fußball.

Die heutigen freundschaftlichen Spiele endeten durchwegs mit den erwarteten Ergebnissen. MFK erzielte einen überraschend starken Sieg gegen die etwas brutale Ujpester Mannschaft. Die Kämpfe hatten überall großes Publikum.

Die Resultate sind die folgenden:

Bahn auf der Hungariastraße: MFK-UE 7:0 (4:0). Das Spiel wurde in der 36. Minute der zweiten Halbzeit abgebrochen. Schäffer erzielte 5, Kertész 2 Goals. MFC-Györ 2:1 (2:0); 33er FC-ÚB des dritten Bezirks 1:1 (1:0).

Bahn auf der Uellöerstraße: FC-MFC 2:0 (1:0); BEAC-FC 3:2 (2:0); Törekvés-MFK 2:0 (0:0).

Bahn in der Határgasse: Eisenarbeiter-MFC 2:0 (2:0); Jób. FK-MFC 2:0 (1:0).

Athletik.

Die Meisterschaft im Quersfeldeinlaufen über 12 Kilometer errang überraschenderweise FC. Man erwartete allgemein den Sieg des MFC, doch vermochte der Arbeiterverein einem Zufall zufolge nicht den Sieg erreichen, ja er mußte sich sogar mit dem dritten Platz begnügen. Der Favorit-Athlet des MFC Bogár fühlte sich unspätlich und gab das Rennen nach fünf Kilometern auf. An der Konkurrenz nahmen 22 Athleten teil, 19 gingen durch das Ziel. Der individuelle Sieger Groß (FC) gewann mit 250 Metern in 50 Minuten 5 Sekunden.

Der Einlauf war der folgende:

- 1. FC 1 + 4 + 11 + 12 + 13 = 41 Punkte.
2. MFC 2 + 3 + 7 + 10 + 20 = 42 Punkte.
3. MFC 5 + 6 + 8 + 9 + 14 = 42 Punkte.
Erster Groß (FC), Zweiter Pálfi (FC)

(MFC), Dritter Kovács (MFC), Viertes Cset (FC). Széles (FC) und Vognár (MFC) gaben nach fünf Kilometern auf.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Ausfuhrverbote.

Aus dem Haag wird telegraphiert: Die Ausfuhr von Zinkerg, Zinkoxyd, Kraut, Mandarinen und Orangen aus Holland ist ab 31. März verboten. Die zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrverbots für Baumwolle in jeder Form wurde rückgängig gemacht, so weit dies nicht schon durch das königliche Dekret vom 3. September 1914 geschehen ist.

Aus Stockholm wird telegraphiert: Der Umfang der schwedischen Fleischausfuhr, hauptsächlich der Ausfuhr von Konserven, wurde von der Regierung auf 70 Prozent der gewöhnlichen Ausfuhr herabgesetzt. Die Regierung verbietet die Ausfuhr von Stärke.

Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Die Regierung erließ ein Ausfuhrverbot für Mehl, Kleister, sowie für Kaffeesurrogate, die mit für die Ausfuhr verbotenen Produkten gemischt sind.

Englands gewaltthätige Handelspolitik.

Aus Frankfurt wird gemeldet: Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam, 1. April: Anscheinend hat England in der angemachten Uebnahme holländischer Hoheitsrechte einen weiteren Schritt nach vorwärts. Der niederländische Deversee-Trust erhob neuerdings für die Bewilligung der Einfuhr amerikanischer Gerbstoffe nach Holland eine Abgabe von 10 Prozent des Wertes und außerdem für die bereits zugelassenen Sendungen gleicher Art eine Abgabe von 5 Prozent. Zweifelloos wird der N. D. T. mit englischer Hilfe irgendeine äußerlich unverfänglich erscheinende Begründung für dieses Vorgehen angeben können, während es sich in Wirklichkeit nur um einen weiteren Schritt handeln wird, um den amerikanischen holländischen Handel zu schädigen.

Die Staatseinnahmen Englands.

Aus London wird gemeldet: Die Staatseinnahmen des letzten Vierteljahres beliefen sich auf 169,509,550 Pfund Sterling, was gegen dasselbe Vierteljahr 1915 einen Zuwachs von 62,320,799 Pfund Sterling bedeutet. Die Staatseinkünfte des am 1. April endenden Finanzjahres betragen 336,766,324 Pfund Sterling oder 40,072,744 Pfund Sterling mehr als im Vorjahre.

Italienischer Kriegskredit für die Kolonien.

Aus Lugano wird telegraphiert: Durch ein im italienischen Amtsblatte veröffentlichtes Dekret wird ein neuer Kriegskredit von 180 Millionen Lire für die Kolonien bewilligt.

Rückgang der amerikanischen Baumwollausfuhr.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach den „Times“ betrug die Ausfuhr Amerikas an Baumwolle seit 1. August v. J. nach Holland 67,000 Ballen gegen 610,000, nach Norwegen 7100 Ballen gegen 56,000, nach Schweden 39,800 Ballen gegen 66,900, nach Dänemark 400 Ballen gegen 41,800.

Budapest, 2. April.

(Blick in die Zukunft unseres Wirtschaftslebens.) Unter diesem Titel hielt heute im Verbanne der Kaufleute und Industriellen der Generalsekretär der Budapester Handels- und Gewerbekammer Dr. Rudolf Krejčí einen Vortrag, welchem zahlreiche Vertreter der Handels- und Industriewelt beiwohnten. Der Vortragende verwies auf die grundlegenden Veränderungen, welche nach dem Kriege sowohl in wirtschaftlicher wie auch in sozialer Hinsicht unbedingt zu erwarten sind. Das wirtschaftliche Leben werde jedenfalls im Zeichen des Industrialismus stehen. Der Vortragende gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, sobald der durch alle Völker Europas ersehnte Frieden sich einstellen wird, sich auch wieder die alten geschäftlichen Fäden nicht nur ineinander schließen, sondern sich noch wesentlich verstärken werden. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Marktberichte.

Eier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörse.) Heißhalmware, original, 170 K., Korbmware (8 1/2 Stück 1 K.) umgerechnet 169 K. 40 S. und 2 K.

Aufzahlung per Korb. - Tendenz: ruhig. - Witterung: mild.

Paris, 1. April. (Fondsbörse.) 3% französische Rente 63.25, Spanier 96. - 5% Russen 1906 - - - 4% unifizirte Türken - - - Banque Ottomane - - - Banque de Paris - - - Rio Tinto 1758. - - - Tula 1058. - - - De Beers 307. - - - türkische Tabak - - - Wechsel auf London - - - Credit Lyonnais - - - Randmines 152. - - 5% französische Anleihe 88.05.

London, 1. April. (Fondsbörse.) Consols 57 1/2, Japaner 69 1/4, Canada Pacific 176 1/4, Union Pacific 138. - - - United Steel 88. - - - Rio Tinto 61 1/4, Silber 28 1/16, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 1. April. (Minen.) Chartered 11 Sh. - P., Goldfields 1 1/10, Randmines 3 3/4, De Beers 10. - -

London, 31. März. (Metalle.) Kupfer prompt 116 Sh., per drei Monate 113 Sh., Zinn prompt 199 1/2 Sh., per drei Monate 193 1/2 Sh., Blei prompt 35. - - Sh., per Juni - - - Sh., Zink prompt 96 Sh., per drei Monate 84 Sh., Quecksilber prompt 16 3/4 Sh.

London, 31. März. (Ele.) Nüßöl prompt 55 Sh. 6 P., per drei Monate - - - Sh., Baumwollöl prompt 48 Sh. 6 P., Leinöl prompt 38 Sh. 6 P., per drei Monate 39 Sh. 3 P., Terpentin prompt 51 Sh. 3 P., per drei Monate 48 Sh. 9 P.

Newyork, 1. April. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 103. - (103. -), Baltimore and Ohio Com. 87 1/4 (86 3/4), Canada Pacific 166 1/2 (167. -), Chesapeake and Ohio Com. 61 1/2 (61 3/8), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 93 1/2 (92 3/8), Colorado and Southern - - - (- - -), Denver and Rio Grande Com. 9 1/2 (9 1/4), Erie Common 36 1/4 (36 3/8), Erie St. Pref. 51 1/2 (51 1/4), Erie St. Pref. Nr. 2 - - - (- - -), Great Northern Pref. 121 1/4 (121. -), Great Northern Ore Certificates 43 1/2 (43 1/4), Illinois Central Com. 102. - (103. -), Legish Valley Common 76 3/8 (76 3/8), Louisville and Nashville Common 122. - (123. -), Missouri Kansas and Texas 8 3/4 (8 3/8), Missouri Pacific Common 4 1/2 (4 1/2), Newyork Central Common 104 1/4 (103 3/8), Newyork Ontario and Western Com. 27 1/4 (27 1/2), Norfolk and Western Common 120 1/2 (120 3/8), Northern Pacific Com. 113. - (112 1/2), Pennsylvania Com. 56 3/8 (56 1/2), Reading Com. 84 1/2 (84 1/2), Rock Island Pac. 16 3/4 (16 3/8), Southern Pacific Com. 97 3/8 (97 1/4), Southern Railway Com. 20 1/2 (20 1/2), Southern Railway Pref. 58 1/4 (58. -), Union Pacific Common 132 3/8 (132 3/8), Wabash Preference 46. - (46. -), Amalgamated Copper Common - - - (- - -), Americane Can. Common - - - (- - -), American Can. Pref. - - - (- - -), American Smelting and Refining Pref. 102 1/4 (100 3/4), American Sugar and Refining Com. - - - (- - -), Anaconda Copper Mining Com. 86 1/2 (86 3/8), Bethlehem Steels 449. - (452. -), Central Leather - - - (- - -), Intern. Mercantile Marine Pref. - - - (- - -), General Electric Common 166. - (166. -), Mexican Petroleum - - - (- - -), National Lead 66 3/4 (66 1/2), United States Steel Corp. Com. 84 3/8 (84 3/8), United States Steel Pref. 116 1/2 (116 1/2), Utah Copper Com. 82 1/2 (82. -), Interborough Metropol. 16 3/4 (16 3/4), Consolidated Gas 135. - (135. -). - Unregelmäßig.

Newyork, 1. April. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 72. - - Wechsel auf Paris 597.12, Wechsel auf London (60 Tage) 472 1/2, Cable Transfers 477. - - Silberbullion 80 7/8.

Newyork, 1. April. (Baumwolle.) Loko 12. - - per März 11.80, per Mai 11.93.

Newyork, 1. April. (Baumwollöl.) Loko 10.25, per Mai 10.60.

Newyork, 31. März. (Schmalz.) Western Steam 11.40.

Newyork, 1. April. (Getreide.) Weizen Loko Nr. 2 C. 130. - (= R. 10.05), Nr. 1 C. 138 1/2 (= R. 12.82), per Mai C. 124. - (= R. 11.50), Mais Loko 82 1/2 (= R. 8.17).

Newyork, 1. April. (Mehl.) Spring Clear 5.15 bis 5.25, Getreidefracht nach Liverpool 20. - - Getreidefracht nach London 20. - -

Newyork, 1. April. Zinn 49. - bis 49 1/2.

Liverpool, 31. März. (Baumwolle.) Umsatz 5000, Import 2800, hievon Amerikaner 100; Mibling Loko 7.77. Amerikaner und Brasilianer 6, Egvptier 14, Indier 5-15 Punkte niedriger. Per März-April 7.58, per Mai-Juni 7.56, per Juli-August 7.52, per Oktober-November 7.33, Egvptier per Mai 10.67, per November 10.59.

Chicago, 1. April. Weizen per Mai C. 116. - (= R. 10.76), per Juli C. 114 1/2 (= R. 10.62), per September C. 112 1/4 (= R. 10.42), Mais per Mai C. 75 3/8 (= R. 7.46), per Juli 76 1/8 (= R. 7.54), per September C. 76. - (= R. 7.53).

Chicago, 1. April. Schmalz per Mai 11.55, per Juli 11.60, Port per Mai 23.15, per Juli 22.90, Rippen per Mai 12.16, per Juli 12.30, Speck Loko 11.62 bis 12.12, Schweine, leichte 9. - bis 9.45, schwere 9.05 bis 9.55. Zufuhren im Westen 28,000, Zufuhren in Chicago 6000 Stück.

Alexandrien, 31. März. Baumwolle per Mai 21.04 per November 18.28.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Der Prinz von Wales als Redner.) Wir lesen in der „N. Fr. Pr.“: Prinz Albert von Wales, der englische Thronfolger, hat dieser Tage, bevor er zu seinem Regiment nach Egypten abreiste, bevor er zu seinem Regiment nach Egypten abreiste, bevor er zu seinem Regiment nach Egypten abreiste...

(Koch oder Lehrer, das ist die Frage!) Nach den Berichten französischer Zeitungen arbeitet die „Gesellschaft Pariser Köche“ eifrig daran, der Welt im Allgemeinen und Frankreich im Besonderen die im Land der Gallier so sehr gepflegte und geschätzte kulinarische Kunst auch fernerhin zu erhalten.

Der Diamant.

— Stimmt. Als Sie auf meine Frage, wer die Depeschen aufgegeben habe, sagten, Greenbough habe das besorgt, nahm ich mir sofort eine Kopie der Depesche und ein Gleiches hat ich im Telegraphenamt.

— Welche ein Hallunke! rief Straight aufgebracht aus.

— Außerdem langte jede Depesche an den betreffenden Stationen erst an, als der um 10 Uhr 58 von Prembridge abgehende Zug schon fort war.

— Kein Zweifel, er verzögerte die Aufgabe der Depeschen absichtlich.

— Das muß ein Blinder sehen. Er hatte ganz genau berechnet, wann er sie aufgeben konnte, ohne Schaden anzurichten.

— Himmel! Die Stimme des Anwalts verrieth unverkennbar, daß ihm ein erschreckender Gedanke durch den Kopf schoß. Sie wissen natürlich nicht, daß ich Sie in der ganzen Stadt gesucht habe, seitdem ich hier bin?

— Was ist das? fragte der Detektiv gespannt.

— Ich hatte gemeint, es sei das Werk des Einen oder des Anderen: nach Ihren Mittheilungen ist es aber wahrscheinlich, daß sie das zu zweien gemeinschaftlich ausgeheckt und durchgeführt haben.

— Er suchte aus den Papieren einen Brief hervor und reichte ihn dem Detektiv; es war der mit „Gertrud Straight“ unterschriebene Brief.

— Du lieber Gott! rief Jadd aus, nachdem er das Schreiben aufmerksam durchgelesen hatte. Sie werden doch nicht denken, Herr Straight, daß irgend Jemand dieser plumpen Verleumdung Glauben schenken könnte?

dringen wollen, Lehrerzöhne sind, während man ungekehrt feststellte, daß sehr viele Lehrer Köche zu Vätern haben. Wenn diese Bewegung in gewissem Sinne glücklich genannt werden kann, so ist doch zu wünschen, daß sie sich nicht zu sehr ausdehne, und daß wir nicht von einem Extrem ins andere fallen.

(Zimmelmann zum Luftzweikampf herausgefordert.) Der „R. Z.“ wird aus Lugano berichtet: Italienische Blätter melden, der französische Flieger Ravarre habe dem deutschen Fliegeroffizier Zimmelmann, dessen Standort er erfahren habe, eine Herausforderung zum Luftzweikampf aus den Wolken herabgeworfen, in der es heißt: „Der französische Flieger Ravarre, Ritter der Ehrenlegion, beehrt sich den deutschen Flieger Zimmelmann (so schreibt die „Tribuna“ den Namen), mit dem Eijernen Kreuz vierter Klasse (!) ausgezeichnet, herauszufordern, sich mit ihm über der französisch-deutschen Kampflinie zu messen.“

(Ein Meister im Abfagen.) Dies ist die Zeit, so schreiben die „Signale“, wann die Konzertunternehmen ihre Programme für die nächste Saison entwerfen und

ihre Augen auf solche Sänger und Virtuosen zu richten beginnen, die sie gern verpflichten möchten. Bei Johannes Messchaert, der bekanntlich seit Jahren den Reford im Abfagen hält, wurde daher dieser Tage von Siegfried Dohs angefragt, ob er bereits seine Indispositionen für den nächsten Winter getroffen habe.

(Ein gehobener Schatz.) Bei einem Hotelbau in Luxemburg stießen Arbeiter im Keller auf einen vergrabenen Krug, der eine Menge alter Silbermünzen enthielt. Daneben fand man seltene Schmuckstücke und Knochenreste. Durch den Grünpan waren die Münzen, etwa 2000 Stück, zu einem festen Klumpen zusammengewachsen. Es handelt sich wahrscheinlich um dünne Münzen, die römischen Ursprungs sein dürften. Eine alte Volksfrage behauptet, in dem Hotel sei ein großer Goldschatz begraben. Nun dürfte er gehoben sein.

(Eine treue Kinderfrau.) Aus Berlin wird gemeldet: Eine 53jährige Kinderfrau Namens Kube, die bei einer Kaufmannsfamilie in Schöneberg angestellt war, hat in dieser Nacht Selbstmord verübt. Die Frau war zehn Jahre in der Familie und sollte, weil die Kinder inzwischen groß geworden waren, zu einer befreundeten Familie in Stellung gehen. Sie erklärte sich damit auch einverstanden, nahm sich aber die bevorstehende Trennung von den Kindern so zu Herzen, daß sie sich die Schlagader durchschnitt. Man fand sie tot in ihrem Zimmer.

(Reisepreüfung eines persischen Fürsten in Delisch.) Der junge Fürst Ali Khan Kadjar aus Teheran, Sohn eines hervorragenden persischen höheren Staatsbeamten, besuchte seit längerer Zeit die Oberrealschule in Delisch. Dieser Tage fand eine Reisepreüfung dort statt, bei der der junge Fürst als einziger Schüler seine Abituriumsprüfung bestand.

(Kindermund.) Erwin und Hildegard stehen am Hofgartenthor und sehen zwei besonders gut beschlagene Damen daherkommen. (Korsettnummer 60.) Aufgeregt laufen sie zur Mama und rufen: „Mama, da kommen zwei hübschen-Freundinnen.“

die glatt rasirte Wange. Er bergewärtigte sich die Lage eines Liebenden, wenn man ihn in solchem Lichte darstellt, wie das in dem anonymen Briefe geschah. Ja, das ist ihr Werk... Greenbough hat den Brief verfaßt und Sonia hat ihn abgeschrieben, das steht außer Zweifel. Ich begreife, daß sich die Weiden vor Ihnen fürchteten und sich Ihrer zu entledigen suchten.

— Aber wie beweisen wir das? fiel ihm Straight ins Wort. Diesen Punkt wollte ich mit Ihnen besprechen, denn mein Zeugnis ist noch kein Beweis dafür, daß das Ganze eine Lüge ist. Die einzige Möglichkeit, den Schandfleck zu entfernen, besteht darin, den Verfasser festzunehmen und ihm ein Geständniß zu entreißen, gleichviel ob es ein Mann oder eine Frau ist.

— Das ist auch meine Ansicht, stimmte Jadd bei, nachdenklich vor sich hinstehend.

— Aber wie bewerkstelligen wir das? Sonia haben wir glücklich erwischt, und ich glaube, Sie können Greenbough jeden Moment festnehmen.

Jadd lächelte, als er erwiderte: — Sie ahnen gar nicht, was für ein Netz sich um ihn gelegt hat. Augenblicklich verhält er sich noch ruhig; aber wenn er nach Amsterdam, Paris oder auch nur nach London gehen wollte, würde er sehr bald erfahren, daß man den Telegraphen erfunden hat und er geliefert ist.

— Sie lassen ihn also bewachen? — Selbstverständlich, noch dazu sehr scharf. — Trotzdem ist es möglich, daß wir die Weiden zu keinem Geständniße zwingen werden.

— Ja, das ist möglich, gab Jadd finster zu. Ich glaube, Greenbough würde nicht einmal auf der Folterbank gestehen, dies so wenig, wie den Diamantendiebstahl.

— Was fangen wir also an? Die Kurapatin leugnet harmnädig. Ich klagte sie offen an und versprach ihr völlige Straflosigkeit für alle ihre Sünden, wenn sie beichtet. Aber ebenso gut hätte ich zu einem Stein reden können. Sie leugnet nach wie vor.

— Was war denn sonst von ihr zu erwarten, Herr Straight? — Was fangen wir also an? wiederholte Straight. Wir befinden uns in einer ganz niederträchtigen Lage!

Jadd wanderte mit großen Schritten einher, die Hände in die Taschen seines Ueberziehers verfenkt. Die erloschene Cigarre hielt er zwischen den Zähnen und den Kopf hatte er gesenkt, so daß der Anwalt den Ausdruck seines Gesichtes nicht unterscheiden konnte.

die Hand auf den Arm des Geheimpolizisten legend. Sie wissen, welche Wichtigkeit es für Sir Richard hat, daß der Verbleib seines Diamanten ausgeforscht wird. Nun denn, er machte eine kurze Pause; genau die nämliche Wichtigkeit, genau die nämliche Wichtigkeit hat es für mich, wiederholte er mit größtem Nachdruck, daß der Verfasser dieses Briefes zu einem Geständniß gebracht werde.

— Ich weiß... ich begreife..., knurrte Jadd, ohne die Cigarre aus den Zähnen zu nehmen.

— Jadd, Sie sind ein erfunderischer Kopf; sagen Sie mir, um des Himmels willen, was wir thun können, um die Weiden zum Sprechen zu bringen?

— Ich bürge nicht dafür, Herr, daß wir sie überhaupt zum Sprechen bringen.

— Sie halten die Sache also für hoffnungslos? Ich möchte Ihre Meinung jetzt sofort kennen lernen, — gleichviel ob sie eine gute oder schlechte ist.

— Meine Meinung, Herr Straight, ist die, daß so Manches klar werden wird, noch bevor die Nacht anbricht, und zwar auf eine Weise, die sowohl Sie, als auch Sir Richard im höchsten Grade überraschen wird.

— Sie glauben, wir werden auch über den Diamanten etwas hören? — Freilich glaube ich das!

— Meinen Sie vielleicht, Kurapatin werde gegen diesen nichtswürdigen Juden, diesen Bergengstrom, ausfragen, wenn man sie von Gericht stellt? Daß sie nur durch ihn Kenntniß von dem Diamanten erhalten konnte, liegt eigentlich auf der Hand, und ich glaube auch, daß er seit seiner Flucht immer als der Sekretär des Fürsten Albar auftrat. Nur auf diese Weise erfuhr er, daß sich der Diamant im Besitze des Fürsten befunde. Und als Jadd lachte, fügte der Anwalt hinzu: Dies dürfte meiner Ansicht nach die Lösung des Räthfels sein, das uns Allen so viel Kopfzerbrechen verursachte, des Räthfels, auf welche Weise Jemand wissen konnte, daß sich der Stein eine Zeit lang bei Sir Richard befand... Aber weshalb lachen Sie eigentlich?

— Ich muß lachen, wenn ich mir vorstelle, wie leicht ich Ihre ganze Theorie über den Raufen werfen kann, wenngleich sie so niedlich ist, daß es eigentlich schade ist, sie zu zerstören.

— Thun Sie das nur ungeschweht, noch dazu sofort, ich bitte Sie darum!

— Es ist nur eine Kleinigkeit, genügt aber vollkommen, um Ihre Darstellung als gänzlich unbegründet erscheinen zu lassen. Fürst Albar hält sich nämlich überhaupt keinen Sekretär.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház.

Falusi verebek. Köznapi történet 3 felvonásban. Írta: Gárdonyi Géza.

Népepera.

Erdárdróm Valborg operaképesítő föllépésével.

Mignon.

Vígopera 4 felvonásban, 4 képből. Goethe regénye után írta Michel Carré és Jules Barbier.

Magyar Színház.

Egy magyar nábob.

Főszereplők: Hovei Sándor, Kárpáthi János, Kárpáthi Abellimo Molnár, Kis Miska, Horváth Miska, Kalotai Frczi, Kutyfalvi Bandi, Varga Péter, Palkó, öreg hajdu, Körmeny Vidra, cigány, Gyergyói.

Király Színház.

Mágnás Miska.

Operette 3 felvonásban. Írta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor versere szerezte: Szirmai Albert.

Vigs: in haz.

A kávéház.

Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Nádas Sándor. Tihanyi A mama, Ilona, Jolán, Viktor, Sanyi, Heller, A titokzatos Á-né, Gyula, főpincér, A szobalány, A szakácsnő, A lóndiner ur, A bój.

Uránia Színház.

Az apostol.

Kezdeté 5, 7, 9 órákor.

Fővárosi Orteum.

VI. Nagymező-utca 17.

A nagybácsi.

Operette in 1 Akt von Géza Vágó. Musik von Jenő Virányi.

In der Künstleragentur.

Musikalischer Scherz von Géza Vágó. In den Hauptrollen: Lukács, Hollós, Gyárfás, Baumann.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telephon 14-22. Beginn der Vorstellungen um 1/2 9 Uhr. „NÉPFÖLKELŐK.“ „MIZZI“, Separée-Szene von Michael Novák. Roth-Weiss-Grün. Im I. Stock KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- und Tanz-Nummern. Anfang 1/2 10 Uhr.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Ellisabethring 31. Telephon 110-22. Jeden Abend 8 Uhr bei Kriegspreisen das sensationelle April-Programm. Endre Nagy mit Conférencen zum wohltätigen Zweck. Hedda Vernon die berühmteste Kino-Primadonna. „Az artistabál“. Operette und noch 20 neue Theater- und Variété-Attraktionen. Donnerstag, den 6. April, Nachmittags 3/4 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen mit dem Abendprogramm. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich. Im Biercabaret beginnt das neue Schlagerprogramm halb 10 Uhr. Warme Küche.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artistiche Leiter: Szóke Szakáll. Jeden Abend von halb 10 Uhr bis halb 1 Uhr das neue April-Programm. Lanter Neheiten! Alles Schlager. „A wurstiban“, neue Possé von Szóke Szakáll. Karl Arany mit neuem Programm. Giza Viola, Stefi Sándor, Ilona Fraknói, Hajnalka Szirmai, Lily v. Burgström, Sáfány, Déval, Sári Arany, Elsa Marlow, Léda Lindholm, Gitanett, Bert-Bay, Charley Bookwood, Elena Francardi, Szerén Csillag mit neuen Schlager. Entrée 1 und 2 Kronen. Warme Küche. Mässige Preise! Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telephon: József 21-48. Kezdeté pont 8 1/2 órákor. Estenként két sláger-bóhozát 9 órákor. „APUKA“ 11 órákor. Vígjáték. Írták: Günger és Tauszig. Ford. es átdolgozta: Steinhardt. 11 órákor. „APUKA“ 11 órákor. Vígjáték. Írták: Günger és Tauszig. Fordította: Gergely Lajos. Vasárnap délutáni előadás fél helyárral. Kezdeté fél 4 órákor. Új kuplék és mutatványsszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 8-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagyszínházban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER. Nagymező-utca 22-24. Telephon 167-25. Beginn präzis 7 1/2 Uhr! Das glänzende April-Programm. (Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.) Hansi Niese als Gast in einer sehr amüsanten Possé mit Gesang. Ausser ihre treue auf: Aranka Molnár, Ludwig Gellert, Dr. Alexander Bánoczi, Ujvári mit neuen Soli, Ferike Szalontai mit frischen Zuschauertraum-Mätzchen. Lili Kovács mit neuen Liedern. Hildegard, Jackson, Hagdes und Biller.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Anfang Abends 1/2 9 Uhr. Gastspiel BERTA BORNAL und JULIUS KABOS in der Operette „Maison Karolin.“ Ausserdem 6 Variété-, 6 Cabaret-, 6 Tanz-Attraktionen. Von 11 Uhr Tanzvorstellung mit freiem Eintritt.

GEIGE

Nr. 2, eine Violine von gutem Klang, mit einem Lederleinen-Etui und gutem Bogen, Sumpfpfeifen, 2 Sätteln und 2 Darmsaiten das Ganze nur 12 K. Nr. 6, Prachtvolle Violine v. starkem Ton, im Etui mit Bogen, das Ganze 25 K. Nr. 10, Geige Modell Amat von prachtvollem Ton mit Rosenholz-Bogen, mit Eisenbein-Etulage, fein gefüttertem Etui und Requiisten das Ganze kostet . . . 30 K.

STERNBERG ARMIN ES TESTVERE

k. u. k. Hof-Instrumentenfabrik BUDAPEST, Rákóczi-ut 60. Illustrierte Preislisten gratis.

Zauberflöte.

Jeder kann sofort seine Lieblingslieder darauf spielen. 5 Kronen. WAGNER „Hangszer-Király“ Budapest, VIII., József-körút Nr. 15. Verlangen Sie Preisverzeichnis. Angeschicken

Mozgóképek. Oththon Budapest, VI., Teréz-körút 28. Telephon 144-98.

Heute, Montag, zum ersten Male:

Die Ziehtochter.

Drama in drei Akten. In der Hauptrolle Asta Nielsen.

Höhenrausch.

Sittenbild in 3 Akten. In der Hauptrolle Erna Morena.

Die Rivalen.

Amerik. Filmsspass, 2 Akte.

Beginn der Vorstellungen: Nachmittags 3/4, 6, 8 u. 10 Uhr Abends. Tageskasse: Vormittag von 11 bis 1, Nachm. von 3 Uhr an.

NATIONAL Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31. Das grossartige April-Programm. Noch einige Tage Conférencen zum wohltätigen Zweck von ENDRE NAGY Hedda Vernon u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf. Die Vorstellungen des Orfeums dauern von Abends 8 bis 12 Uhr des Biercabarets v. halb 10 bis halb 1 Uhr.

Fort mit dem

Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jed. Ladenstiefel verwendbar. Grátis-Broschüre senden EXTENSION G. m. b. H. Frankfurt a. Main. Eschersheim Nr. 237.

Raufmann,

gebildet, befigt ein Haus in der schönsten Gegend Budapests, sucht ein Mädchen zwischen 30-40, das 20,000 Kronen befigt, das Luft hat zu einem Geschäft. Gut herziges, schlankes Mädchen wird bevorzugt. Ernüchterte Anträge u. „Blühendes Eheleben 325“ an die Gzp. 16825

Hühneraugen,

Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen an Stunden nach „Cannabin“ 1 Flasche K. 1.50, mit Postaposen Gebrauch von „Cannabin“ K. 2.-, 3 Fl. franko K. 4.50. Ueberall erhältlich oder Bestelladresse: Dr. Fleisch E. Apotheke, Győr.

FŐVÁROSI ORFEUM Waldmann L. Direktor. VI. Nagymező-utca 17. Das grandiose Abschieds-Programm. 16 Attraktionen. Bitte pünktlich im eigenen Interesse zu erscheinen. Anfang 8 Uhr. Sonntag, den 9. April zwei Vorstellungen.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik F. u. L. Hof- und Kammerlieferant Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13. In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen Original-Fabrikpreisen.

WAGNER „Hangszer-Király“ Budapest, VIII., József-körút Nr. 15. Verlangen Sie Preisverzeichnis. Angeschicken